

Bayern ist längst seine Heimat

Musik Leslie Mandoki floh aus Ungarn und ist dankbar, hier leben zu dürfen. Neue CD

VON RUPERT HUBER

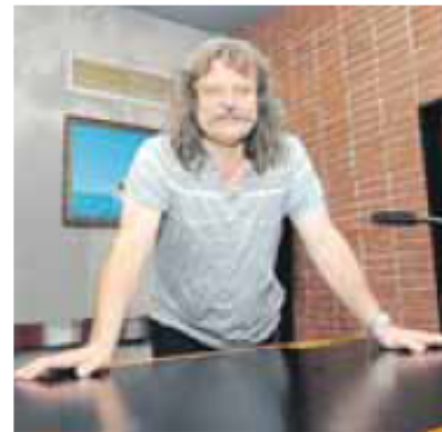
Augsburg Leslie Mandoki ist viel unterwegs. Wie das halt bei Musikern ist, die international arbeiten und weltweit beste Kontakte haben. Aber wann immer er von New York, Los Angeles oder Schanghai zurückfliegt, freut er sich schon vor der Landung in München auf bayerischen Boden. „Da geht mir das Herz auf“, sagt der 57-Jährige, „ich sehe dann Heimat“. Eine Liebe, die sich aus der Biografie des Musikers erklären lässt.

35 Jahre ist es jetzt her, dass Mandoki die Flucht aus Ungarn gelang. „Eine Flucht aus der Diktatur in die Freiheit“, wie er sagt. Der gebürtige Budapester gehörte in den 1970er Jahren zur studentischen Opposition. Bspitzelungen und Einschränkung der künstlerischen Freiheit seien damals, so Mandoki, in Un-

garn an der Tagesordnung gewesen. Die Flucht war abenteuerlich: Zusammen mit seinem musikalischen Partner Laszlo Bencker und dem Trickfilmzeichner Gabor Csupo führte der Weg in die Freiheit durch einen engen Eisenbahntunnel hinüber nach Österreich.

Noch heute betont Mandoki, wie dankbar er gewesen sei, dass er in Bayern gut aufgenommen wurde. Er, der „Unbequeme“, wie er sich selbst nennt. Das München der 1970er Jahre begeisterte ihn. „Plötzlich sah man Stereoanlagen, die tatsächlich zwei Boxen hatten.“ München stand nicht nur für weißblaue Freiheit, sondern auch für neue musikalische Erfahrungen.

Zu denen gehörte auch seine Mitwirkung in der Hitformation Dschinghis Khan. Der gelernte Schlagzeuger Mandoki musste auf der Bühne tanzen („Wäre mir frü-



Leslie Mandoki in seinem Tonstudio in Tutzing.

Foto: Fred Schöllhorn

her nie in den Sinn gekommen“). Was Leslie Mandoki wirklich wollte, war Lichtjahre entfernt von dem schmissigen „He Leute“-Singsang der bunt gemischten Unterhaltungstruppe.

Später scharte er in seinem Studio in Tutzing Weltklasse um sich. Mit

den Man Doki Soulmates schuf er eine Reihe von Alben mit anspruchsvollen Popsongs. Das Multitalent ist auch seit Jahren gern gesehener musikalischer Gast beim Presseball der *Augsburger Allgemeinen*.

Der deutsche Staatsbürger Mandoki hat nie vergessen, was er seiner neuen Heimat verdankt. Deshalb heißt das aktuelle Album von Man Doki Soulmates auch „Thank You!“. Der neu eingespielte Titelsong ist eine weihnachtliche Hymne geworden. Vor allem aber ist das Album eine künstlerische Zwischenbilanz. Die Liste der Mitwirkenden ist lang. Wenn Mandoki rief, kamen sie alle von weit her an den Starnberger See: unter anderem Ian Anderson, Jack Bruce, Al di Meola, Chaka Khan, Steve Lukather, Till Brönner und viele mehr. Leslie Mandoki ist eben ein großer Kommunikator.